



2010

Jahresbericht 2010

Fahrradausflug im Rahmen des Sommerferienprogramms



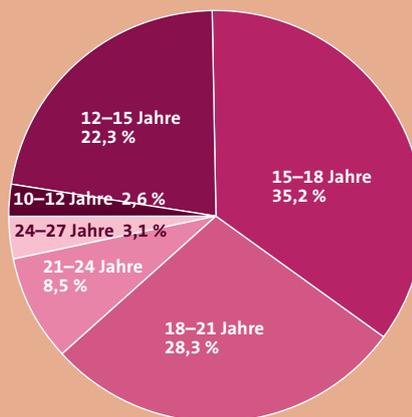
Beratung

Im Jahr **2010** haben wir **188** Mädchen und junge Frauen erreicht. **20** Mädchen / junge Frauen nahmen ausschließlich die E-Mail-Beratung in Anspruch. Insgesamt hatte das Beratungsteam **419** Kontakte per E-Mail, die in der Mehrheit mit Mädchen und jungen Frauen selbst stattfanden. **255** telefonische und persönliche Beratungsgespräche wurden mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen geführt. Die Entwicklung der e-Mail-Beratung ist wie bereits im vergangenen Jahr weiter steigend.



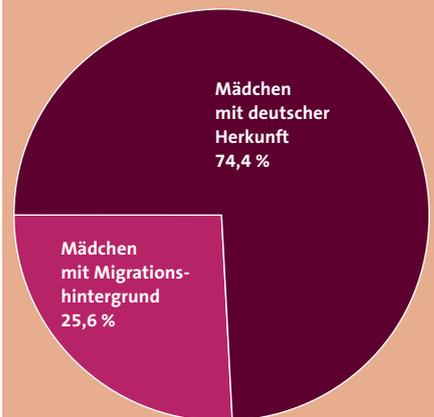
Die folgenden Zahlen beziehen sich auf **168** Mädchen / junge

1. Alter der Mädchen und jungen Frauen (bei Beginn der Beratung)



Im vergangenen Jahr ist die Zahl der 15- bis 21-jährigen und der 24- bis 27-jährigen jungen Frauen im Verhältnis zu den 10- bis 15-jährigen Mädchen gestiegen.

2. Herkunft der Mädchen und jungen Frauen



Im Vergleich zum Vorjahr sind hier kaum Abweichungen festzustellen. Hier bleibt unsere Beobachtung bestehen, dass Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund vielfach eine große Hürde zu überwinden haben und in einen großen Loyalitätskonflikt gegenüber ihrer Familie geraten, wenn sie sich mit ihren Problemen an eine öffentliche Stelle außerhalb wenden.



Frauen, die zur persönlichen Beratung gekommen sind.

3. Themen der Beratung

(Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich)

40,5 % Ess-Störungen

63,1 % Gewalterfahrungen *

66,1 % Seelische Probleme **

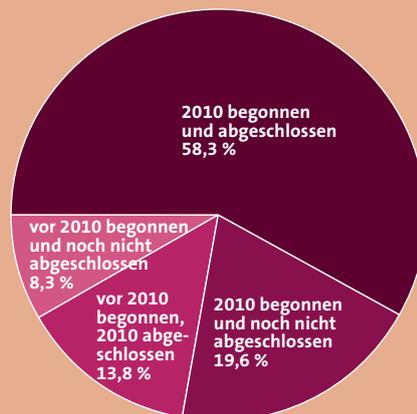
63,1 % Familienkonflikte

Weitere Themen sind: Fragen zu Sexualität und Freundschaft/Beziehung und Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt. Seelische und familiäre Konflikte können begleitet oder ausgelöst sein durch kulturelle Konflikte, durch die Zeugenschaft bei häuslicher Gewalt, durch die psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils und /oder durch andere Belastungen, wie Arbeitslosigkeit und finanzielle Not der Eltern bzw. berufliche Perspektivlosigkeit der Mädchen / jungen Frauen selbst.

* Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten. Wir beziehen auch das Thema Zwangsverheiratung mit ein, da dies nach unserem Verständnis eine Form von Gewalt gegen Mädchen und Frauen bedeutet.

** Unter seelischen Konflikten verstehen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Tod oder Trennung der Eltern / Trauer.

4. Dauer der Beratung



58,3 % der Beratungen wurden in 2008 begonnen und abgeschlossen.

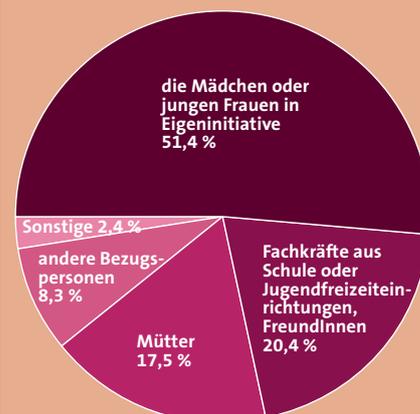
19,6 % der Beratungen wurden begonnen und waren zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen.

13,8 % der Beratungen wurden vor 2009 begonnen und im Berichtsjahr 2010 abgeschlossen.

8,3 % der Mädchen / jungen Frauen sind in laufenden Beratungs-/Therapieprozessen, die vor 2010 begonnen haben.

5. Zugang zur Beratungsstelle

(so wurde der Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen)



Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen, die im Jahr 2010 durch Eigeninitiative zu ProMädchen kamen ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. (2009: 37,0 %) Der Anteil der Mütter, über die der Kontakt hergestellt wurde, ist dagegen fast im gleichen Maß zurückgegangen (2009: 34,2 %). Diese Veränderung könnte durch den gestiegenen Altersdurchschnitt der Mädchen und jungen Frauen in 2010 erklärt sein, d.h. je älter Mädchen und junge Frauen sind, desto eher melden sie sich selbst bei uns. Eine weitere Erklärung könnte sein, dass ProMädchen durch die langjährige und kontinuierliche Arbeit in und mit den Schulen und durch die Aktivitäten in der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit an Bekanntheitsgrad gewonnen hat.

Sind die jungen Frauen wirklich die Bildungsgewinnerinnen? –

Eine kritische Hinterfragung.

Ein wichtiger Schritt der Kinder- und Jugendhilfe für die Entwicklung geschlechtersensibler Perspektiven war der „6. Jugendbericht der Bundesregierung zur Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen in der BRD“. Er wurde 1984 veröffentlicht und neben wichtigen fachlichen Überlegungen finden sich darin die ersten Versuche, seriöse statistische Angaben zu Mädchen und jungen Frauen in der Jugendhilfe zur Verfügung zu stellen.

Heute nun, seit mehr als 10 Jahren, wird in den Medien und der Politik stetig ein Zerrbild produziert, welches die Mädchen als Gewinnerinnen der Bildungspolitik darstellt. Dies geschieht durch Schlagzeilen wie z.B. „Mädchen sind die Bildungsgewinnerinnen der Postmoderne“! Leider wird diese These nur sehr selten wissenschaftlich und transdisziplinär untersucht. Gefolgert wird jedoch, Mädchen bräuchten keine Förderung mehr. Das ist falsch! Fördermaßnahmen für Mädchen werden immer weiter zurückgefahren und die Jungen- und Mädchenarbeit stehen zunehmend in einer Konkurrenzsituation, obwohl sie doch ergänzend zueinander sein sollten.

Dies geschieht u.a. auch durch den Druck der kommunalen Haushaltsdebatten der vergangenen Jahre und dem damit steigenden Legitimationsdruck auf die Jugendhilfe. Insgesamt werden Mädchenprojekte heute in besonderer Weise und vollkommen zu Unrecht in Frage gestellt.

Mädchen sind keine Bildungsgewinnerinnen! Gerade junge Frauen werden zwischen den Systemen oft mit Ihren Problemen alleine gelassen. Vor allem junge Frauen mit massiven Entwicklungs- und Lebensbewältigungsproblemen geraten so frühzeitig in Armutskarrieren und Perspektivlosigkeit. Die mediale Panikmache um die „Jungenkatastrophe“, die durch zahlreiche Veröffentlichungen, wie z.B. „Jungs – das schwache Geschlecht“, „Jungen sind die neuen Sorgenkinder des Bildungssystems“ oder „Männliche Bildungsverlierer“, sowie „Schlaue Mädchen, Dumme Jungen“, die seit 2000 erschienen sind, bewirken vor allem, von der faktischen Bildungsbenachteiligung von Mädchen abzulenken.

Zwar erreichen Mädchen öfter als Jungen höhere Schulabschlüsse (Abitur), aber spätestens nach der Pflichtschulzeit beschreiten die Geschlechter unterschiedliche Wege, wobei die der Mädchen häufig abschüssig sind. Ein wichtiger Faktor dafür ist die soziale Herkunft und der Bildungsgrad der Eltern, der einen weitaus höheren Einfluss auf die Berufsbiographie eines Mädchens als die Geschlechtszugehörigkeit hat. Nur ca. 22 Prozent der Kinder von Nichtakademikern schaffen es auch heute noch einen Hochschulabschluss zu erlangen. Weiterhin schließt fast ein Drittel der Mädchen unterhalb des Realschulabschlusses ab, mehr als zwei Drittel unterhalb der Fach- bzw. Hochschulreife.

Wer einen niedrigeren Abschluss als das Abitur hat, hat nur eine 50-prozentige Teilhabe am Arbeitsmarkt – das sind über 70 Prozent der Mädchen in der BRD. Für diese Gruppen von Mädchen und junge Frauen hat es somit fatale Folgen, wenn auf Grund eines einseitigen Mädchenbildes Gefährdungsfaktoren wie z.B. Gewalt,

Armut und ungleiche Bildungschancen ausgeblendet werden. „Mädchen und junge Frauen sind nicht gleich und sie haben auch nicht alle die gleichen Chancen“, so Dr. Claudia Wallner auf der Veranstaltung „Wir sind nicht zuständig! – Warum junge Frauen zwischen den Systemen mit ihren Problemen allein gelassen werden“ des Fachausschusses Frauen im Paritätischen NRW am 10. Juni 2008. Ihr Fazit: problematische Faktoren bleiben öffentlich unsichtbar und die medialen Bilder verdecken die Lebenslagen vieler Mädchen, die diesem Bild nicht gerecht werden.

Auch die Fachschulausbildung ist nach wie vor sehr geschlechtsspezifisch: 90 Prozent der Mädchen werden Erzieherin, Altenpflegerin, Sozialarbeiterin/-pädagogin oder Heilerziehungspflegerin. Insbesondere der Dienstleistungssektor bleibt Frauendomäne und damit die eher schlecht bezahlten, aufstiegsarmen und teilzeitorientierten Berufe. Das hat natürlich weitreichende Konsequenzen für weibliche Erwerbsbiographien und die drohende Altersarmut von Frauen. Diese Gesamtsituation kann keinesfalls als Bildungsgewinn für Mädchen und junge Frauen betrachtet werden!

Armut, Arbeitslosigkeit und Bildungsferne schmälern die Chancen von Mädchen und jungen Frauen erheblich. Eine fehlende Ausbildung verhindert eine eigenständige Lebensführung. Gewalterfahrungen behindern eine altersgemäße Entwicklung und hinterlassen oft lebenslange Spuren. Auch ein unsicherer Rechtsstatus z.B. im Aufenthaltsrecht, schränkt Mädchen ein, dies ist

insbesondere bei von Zwangsheirat betroffenen Mädchen und jungen Frauen eine starke Benachteiligung.

Insgesamt lässt sich daraus schlussfolgern, dass Mädchen nach wie vor keine Bildungsgewinnerinnen sind! Für Mädchen muss es weiterhin geschlechtsspezifische Angebote geben, um ihr Bildungsniveau insgesamt zu heben und um die bislang ausgegrenzten Gruppen von Mädchen chancengleich zu beteiligen.

Mädchen brauchen mehr Zutrauen zu ihren Leistungen!

Mädchen brauchen Ermutigung!

Mädchen brauchen Rollenerweiterung!

Gute Leistung muss honoriert werden in Ausbildung und Beruf!

Frauen müssen bei gleicher Arbeit equivalent zu Männern verdienen!

Wie sich ProMädchen e.V. für Mädchen und junge Frauen in Düsseldorf engagiert, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Viel Spaß beim Lesen!





Prävention und Bildung

Auch in 2010 führte ProMädchen wieder unterschiedliche Präventionsveranstaltungen und Multiplikatorinnenfortbildungen zum Thema Ess-Störungen durch.

So hatten wieder 157 Schülerinnen der 6. und 7. Jahrgänge an 14 Projekttagen in unterschiedlichen Schulen – Gymnasium, Gesamtschule und Hauptschule – die Möglichkeit, sich am „Wohlfühltag“ mit ihrem Essverhalten und dem heutigen Schönheitsideal kritisch auseinanderzusetzen und Themen wie Körperzufriedenheit, Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung mit unterschiedlichen kreativen Methoden zu erarbeiten. Abschluss und meist auch Höhepunkt des „Wohlfühltag“ war die Igelballmassage, bei der sich die Mädchen entspannen und ihren eigenen Körper positiv erleben konnten.

Die Mädchengruppe des Jugendzentrums Eller informierte sich im Rahmen ihrer Themenreihe Ess-Störungen bei ProMädchen vor Ort.

Darüber hinaus bot ProMädchen einen Fortbildungstag für angehende Erzieherinnen des Berufskollegs der Kaiserswerther Diakonie und einige Infoveranstaltungen zum Thema für verschiedene Schülerinnen-Gruppen an.

Einzigartig – das bin ich

„Wir haben gelernt, unsere Stärken hervorzuheben und uns so zu präsentieren, wie wir sind. Dabei sind tolle Fotos entstanden“.

Das war das kurze Fazit einer Teilnehmerin zu dem Projekt „Einzigartig – das bin ich“.

Zum dritten Mal in Folge bot ProMädchen das Fotoprojekt am Leibniz-Gymnasium in Düsseldorf an. Das Interesse der Schülerin-

nen der 8. Klassen war wie im Vorjahr so groß, dass die 12 Teilnehmerinnen ausgelost werden mussten.

Mit diesem Projekt will ProMädchen die Teilnehmerinnen in der Entwicklung ihrer Identität unterstützen, Impulse und Anregungen für ein positives Selbstbild geben und ihre Talente und Stärken für alle sichtbar machen. Nicht immer einfach, wie der Auszug aus einem Projektbericht für die Schülerzeitung zeigt:

Alle Mädchen sollten ihre eigenen Stärken erkennen und mit ihnen selbstbewusst umgehen können. Außerdem sollten wir lernen, nicht mehr so selbstkritisch mit uns und unserem Aussehen zu sein. All diese Ziele umzusetzen fiel uns besonders bei den „Fotoshootings“ und den Bildern, die dabei entstanden sind, schwer. Wir haben zwar gelernt damit umzugehen und das Positive auf den Bildern zu erkennen, Kommentare aber wie „Da bin ich fett!“, „Da guck ich doof!“ oder einfach „Da sehe ich aber hässlich aus“ sind trotzdem nicht aus unserem Wortschatz entflohen.

Diese Selbsteinschätzung verdeutlicht, wie wichtig es ist, in Zeiten von Heidi Klums „Germany's next Topmodel“ und Reality-Soaps wie „Die Model-WG“ Mädchen Raum zu geben für die Auseinandersetzung mit ihrem individuellen Aussehen und ihren Stärken, jenseits von medialen Schönheitsidealen und dem heutigen Schlankheitswahn.

Aktivitäten der Trägerkooperation

Im Rahmen der erfolgreichen Trägerkooperation zwischen BerTha F. e.V. und ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. haben beide Beratungsstellen gemeinsam Aktionen, Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen und Vorträge zum Thema Ess-Störungen konzipiert und durchgeführt:

- gemeinsamer Infostand am SchülerInnen-tag der Erlebnisausstellung Depression und Schizophrenie in der VHS
- unter dem Titel „Deine Rolle als Vertrauensperson: Wenn Essen zum Problem wird...“ Weiterbildung für Leiterinnen von Jugendgruppen des Verbandes SJD – Die Falken, KV Düsseldorf
- Vortragsforum „Seelische Gesundheit“ – Themenabend in der VHS zu der Frage „Wie entstehen Ess-Störungen“
- Präventionsveranstaltungen mit den Mädchen der 6. Jahrgänge der Dieter-Forte Gesamtschule

Neben der Planung war in den vier gemeinsamen Treffen der Beratungsstellen der fachliche Austausch für die Kolleginnen beider Beratungsstellen wichtig.

Gruppe für Mädchen und junge Frauen mit Ess-Störungen

Das fortlaufende Gruppenangebot von ProMädchen ist für Mädchen und junge Frauen, die an Binge eating, Magersucht oder Bulimie leiden. Die wöchentlich stattfindenden Gruppenabende bieten Unterstützung durch Informationen, Beratung, verschiedene therapeutische Angebote und den Austausch mit anderen Betroffenen. In diesem Jahr nahmen 14 Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren teil.

Momentaufnahmen aus
dem Fotoprojekt
„Einzigartig – das bin ich“



„Wer bin ich, wo will ich hin?“ – Mit Tanz und Theater durch die Pubertät

Pubertät – stellt alles auf den Kopf. Die Hormone schießen durch das Gehirn und die Gefühlswelt. Fragen über Fragen explodieren in deinem Kopf. Die Wissenschaft weiß auch nicht weiter. Das Phänomen Pubertät wird uns weiterhin im Untersuchungslabor der Menschheit beschäftigen.

Bin ich lieb? Bin ich nett? Oder bin ich gemein? Was passiert mit meinem Körper? Was ist meine Lieblingsfarbe? Ich habe schlechte Laune. Warum nerven meine Freunde so doll? Wer bin ich?

Diesen Fragen gingen zwölf Mädchen des 8. Jahrgangs der Katholischen Hauptschule St. Benedikt in kreativer Weise auf den Grund und entwickelten innerhalb eines halben Jahres ein Tanztheaterstück mit dem Titel „Wer bin ich, wo will ich hin?“

Eine bunte Szenencollage, die mittels Tanz und Theater gleichermaßen den Streit mit der Mutter, die anstrengende Selbstfindung, die liebevolle und unbeholfene Annäherung zweier Menschen, die Enttäuschung der ersten Liebe und die Freude über die Solidarität mit den geliebten Freundinnen thematisiert und künstlerisch umsetzt. Ein Genuss für alle Sinne!

Auch dem erwachsenen Publikum war anzumerken, dass es sich wiedererkennt, „diese Zustände“ kennt. Und es ist gut, sich hin und wieder an die eigene Pubertät zu erinnern, um Jugendliche mit Verständnis und Stärke zu unterstützen in „dieser Zeit“, die ja auch verdammt schön furchtbar aufregend ist!

„Nimm selbst in die Hand“ – Liebe, Sex und Freundschaft – das innovative sexualpädagogische Genderprojekt

Auch in 2010 nahmen 154 Jugendliche der achten Jahrgangsstufe von zwei Hauptschulen und einer Realschule an dem sexualpädagogischen Projekt teil. (siehe auch ausführlicher Artikel im Jahresbericht 2009) Mit Eifer widmeten die Jugendlichen sich auf kreative Weise den Themenbereichen Liebe, Sex und Freundschaft. Es wurde gespielt, gestaltet, nachgedacht und diskutiert.

Mal unter sich sein, das genossen Mädchen wie Jungen gleichermaßen. Die Themen, die Jugendliche bewegen, wurden schon im Jahresbericht 2009 ausführlich beschrieben.

Es gab wieder viele offene Fragen, viele durch Pornographie festgefahrene Bilder und Phantasien und damit auch viele Unsicherheiten und Ängste. Schockierend war diesmal die Tatsache, dass viele Jungen davon ausgingen, dass sie selbstverständlich Viagra konsumieren werden um dann den Erwartungen eines tollen Liebhabers gerecht zu werden.

Die Mädchen hingegen werden, besonders in Musikvideos, dem Druck an einen perfekten sexy Körper ausgesetzt.

Es ist dringend erforderlich, dass erwachsene gleichgeschlechtliche Vorbilder diese Vorstellungen korrigieren und sie mit den Jugendlichen auf eine menschliche, realistische Ebene bringen. Der Bedarf ist groß.

>>>

Prävention und Bildung

>>>



„Wie willst du leben?“ – Alltag von Jungen und Mädchen in einer Zuwanderungsgesellschaft

Das Projekt „Wie willst du leben“ wurde an der Montessori-Hauptschule und der Joseph-Beuys-Gesamtschule mit 24 Schülerinnen und 27 Schülern des 8. und 9. Jahrgangs durchgeführt. Das Projekt hatte zum Ziel die interkulturelle Begegnung zwischen den Jugendlichen zu fördern und den Blickwinkel für persönliche und berufliche Perspektiven zu erweitern. Der Austausch über kulturell bedingte Unterschiede und Ähnlichkeiten wurde angeregt.

In den geschlechtshomogenen Gruppen wurde der Themenbogen von der eigenen Herkunft, der Bedeutung der Familie, über das Aufwachsen in zwei Kulturen bis hin zu Grundrechten und Jugendschutz in deiner demokratischen Gesellschaft und Hilfsangeboten gespannt.

Die Jugendlichen äußerten sich zum Leben in Deutschland mit „hier heimisch zu sein“ und würden „hier weiterleben“. Zu Erwartungen der Familie und Gesellschaft äußerten sie „gutes Benehmen“ und „Erfolg in der Schule und im Beruf“. Konkrete Vorstellungen, was sie einmal beruflich machen wollen, hatten nur wenige. Hier hatten die Jungen klarere Vorstellungen als die Mädchen. Bei ihren eigenen Erwartungen erwähnten die Schüler und Schülerinnen, dass sie sich

mehr Gehör, Verständnis und Unterstützung in der Schule und Familie wünschten.

Das Thema Familie und Ehe war für die männlichen Schüler, nach eigenen Äußerungen, nicht aktuell. Zum Thema Ehe und Ehre zeigten sie eher eine liberale Haltung mit „man muss sich gegenseitig kennen“. Wogegen die Mädchen auch Ängste, Befürchtungen und Hoffnungen äußerten, sich selber „für den Richtigen entscheiden zu dürfen“ oder „dass es halt so ist, dass Eltern mitzureden haben“.

An der Unterrichtsreihe „meine Rechte“ zeigten die SchülerInnen großes Interesse, viele Wissenslücken und wünschten sich eine Fortsetzung des Themas.

Als Zukunftsperspektive wollen viele der Jugendlichen „trotz allem“ in Deutschland weiterleben, einen Beruf erlernen und eine Familie gründen. Bei den Mädchen stand hier häufig nicht die Berufsperspektive im Vordergrund, sondern die Familienperspektive.

Insgesamt wurde das Projekt von den Schülern und Schülerinnen sehr gut angenommen. Viele Jugendliche entwickelten im Laufe des Projektes eine Differenzierung zu den Begriffen „Zu Hause“ (Deutschland) und „Heimat“ (Herkunftsland der Eltern), zu der sie vorher nicht in der Lage waren.

Bei den Nachbesprechungen mit den LehrerInnen, der Schulleitung oder dem Kollegium konnten die Referentinnen mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen zu den Jugendlichen den Blickwinkel der Lehrerschaft erweitern. Viele der von den Jugendlichen gemachten Äußerungen, Erfahrungen oder Einschätzungen waren den LehrerInnen unbekannt und halfen ihnen zu einem differenzierteren Verständnis ihrer Schülerinnen und Schüler.

„Ich sag Nein“ – Ein Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt

Die Mädchen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße sagen NEIN zu sexualisierter Gewalt. Dies drückten sie auf kreative Art und Weise aus. An zwei Projekttagen wurden in drei Workshops Theaterszenen gespielt, WenDo-Selbstbehauptung praktiziert und Passanten auf der Straße interviewt. Thema war, wie Mädchen in ihrem Alltag sexualisierte Gewalt erleben, definiert durch anzügliche Blicke, Gesten, verbalen Äußerungen und körperliche Annäherungen bis hin zu körperlichen Übergriffen.

Hier einige Ergebnisse: In jedem Workshop wurde von alltäglichen verbalen und/oder körperlichen Übergriffen in Bussen, Straßenbahnen, S-Bahnen und an den entsprechenden Haltestellen berichtet. Jungen treten diesbezüglich meist in Gruppen auf, ältere Männer agieren auch alleine. Wichtige Lösung ist, den Fahrer ernsthaft um Hilfe zu bitten; dieser ist verpflichtet Hilfe zu leisten!



Die eigene Körpersprache war ein wichtiger Aspekt, wie bringe ich ernsthaft rüber, dass ich NEIN meine? Eine häufige Falle ist, beim Nein sagen zu lachen oder zu lächeln. Nicht in diese Falle zu tappen, kann und muss trainiert werden. So wird deutlicher, wann aus Spaß Ernst wird.



Eine zentrale Frage, der auch die Reporterinnen bei der Passantenbefragung auf den Grund gingen, war, „Hat ein Mädchen selber Schuld, wenn sie sexy Kleidung trägt und dann sexualisierte Gewalt erfährt?“ Nicht wenige der Befragten antworteten mit Ja, andere differenzierten etwas mehr, drückten aber aus, dass sie freizügige Kleidung in der Öffentlichkeit als störend empfinden. Die Workshop-Ergebnisse deuteten mehrheitlich darauf hin, dass freizügige Kleidung auch bei den Mädchen eher kritisch gesehen wird oder auf Ablehnung stößt.

Es wurde jedoch unterschieden, dass sie KEINE ENTSCULDIGUNG für sexuelle Übergriffe sein darf. Trotzdem wurde an die Eigenverantwortung jeder Einzelnen appelliert, gut zu überlegen, welche Signale die eigene Kleidung aussendet und welche Reaktionen realistisch entstehen können. Nicht zu vergessen, letzten Endes geschieht sexualisierte Gewalt, ohne dass freizügige Kleidung damit in Verbindung gebracht werden kann!

Zum Schluss noch Statements von zwei Frauen, 45 und 70 Jahre alt:
„Sexualisierte Gewalt sind die Medien, z.B. Germanys next Topmodel, da wird den Mädchen seelische Gewalt angetan, indem man ihre Körper bloßstellt.“
„Früher war das alles nicht so schlimm, die Kleidung der Mädchen war anders und vor allem waren die Männer besser erzogen.“

Insgesamt wurde deutlich, dass die Sensibilisierung für das Thema durch die Prävention an Grundschulen gut vorgeleistet wurde.

Nachhaltig besteht wie immer der Bedarf an Übungsfeldern, in denen Mädchen ihre Selbstbehauptung konkret schulen können, z.B. durch WenDo oder andere starkmachende Mädchenprojekte.

Was ist eigentlich WenDo?

WenDo ist der Weg der Frauen zu Selbstbehauptung und Selbstverteidigung. WenDo steht immer auf Seiten der Mädchen. WenDo ist kein Kampfsport. Es ist ein feministisches Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskonzept, das von Frauen für Frauen und Mädchen entwickelt worden ist. Eine Besonderheit ist die Mischung von leicht erlernbaren körperlichen Techniken und verbalen Selbstverteidigungsformen. Das Hauptaugenmerk des Trainings liegt darauf, die individuellen Stärken der Mädchen und jungen Frauen zu fördern und dadurch die Handlungsmöglichkeiten jedes einzelnen Mädchens oder jeder einzelnen Frau zu erweitern.

Das Konzept ist lebendig und entwickelt sich immer weiter, um den teilnehmenden Frauen und Mädchen gerecht zu werden. WenDo wendet sich gegen sexualisierte Gewalt, gegen Gewalt und Diskriminierung aufgrund von Behinderung, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft oder kulturellem Hintergrund. Diese Form von Selbstverteidigung entstand in den 1970er Jahren als Präventionskonzept für Frauen und Mädchen gegen sexualisierte Gewalt und wird ständig weiter entwickelt.

WenDo beinhaltet körperliche und geistige Übungen. Die Techniken zielen darauf ab,

die individuellen Stärken der Teilnehmerinnen zu fördern und dadurch ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. WenDo fördert selbstsicheres Auftreten, ein positives Selbstwertgefühl und die realistische Selbsteinschätzung. Es setzt bei den Erfahrungen und Wünschen der Teilnehmerinnen an.

In 2010 hat ProMädchen wieder erfolgreich WenDo Kurse an zehn Düsseldorfer Schulen angeboten, in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf und den WenDo Trainerinnen Rheinland. Jedes Jahr ist die Nachfrage der Düsseldorfer Schulen viel höher, als die Gelder, die für Kurse bewilligt werden. ProMädchen sammelt deswegen regelmäßig Spendengelder, um auch freie Mädchenkurse anbieten zu können. Die Kurse werden so subventioniert, damit sich wirklich jedes Mädchen in Düsseldorf die Teilnahme leisten kann.

Im Anschluss an jeden WenDo Kurs steht ein Besuch in der Beratungsstelle von ProMädchen auf dem Programm, damit die Mädchen und jungen Frauen wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können. Der Besuch gibt den Mädchen die Gelegenheit Fragen zu stellen und sich ein Bild von den Beraterinnen und den Räumlichkeiten zu machen. Nach unserer Erfahrung fällt der Weg leichter, wenn diese Mädchen die Hilfsmöglichkeit schon persönlich kennen gelernt haben.

Leyla hat Zukunft

Der Mädchentreff – ein Ort voller Leben!

2010 hat sich unser Mädchentreff Leyla weiter etabliert. Das Offene Angebot für Mädchen wurde mit durchschnittlich 13 Besucherinnen pro Tag gut angenommen. Mädchen, die uns regelmäßig besuchen, brachten sich mit ihren Ideen ein. Höhepunkte des Jahres waren für unsere Mädchen das Kochduell zur Karnevalszeit, der Ausflug nach Köln, die Aktion Generation Zukunft, die Benefizleseveranstaltung und die Mädchenübernachtung bei Leyla.

Die Präventionsarbeit „Sicher ans Netz“ wurde weiter ausgebaut. In Kooperation mit Schulen konnten insgesamt zwölf Workshops bei Leyla umgesetzt werden. Ende 2010 konnte erstmalig für 2011 die Präventionsarbeit „Sicher ans Netz“ über eine Finanzierung der Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf abgesichert werden und kann somit im gleichen Umfang 2011 fortgeführt werden.

Der Mädchentreff Leyla braucht größere Räume. Wir brauchen mehr Platz für Kreativität und Bewegung und auch ein Büro für die beiden hauptamtlichen Pädagoginnen. Für den Umzug 2011 hoffen wir auf tatkräftige und finanzielle Unterstützung.



Karneval

Auch im Mädchentreff gingen dieses Jahr wieder die „Närrinnen“ um und schwingen das Tanzbein! Beim „Kochduell“ traten die Mädchen mit kreativen Verkleidungen in Gruppen gegeneinander an. Sie präsentierten ihre Gaumenschmäuse der Jury und feierten gemeinsam ein ausgelassenes Fest.



Liebe Jina,

du bist mit deiner Familie zurück in den Irak gegangen. Der Mädchentreff vermisst dich sehr. Wir wünschen dir nur das Beste.



Mädchenübernachtung

Die Mädchenübernachtung am 29. Oktober leitete die dunkle Jahreszeit ein und stand ganz unter dem Einfluss von Halloween. Die Räume wurden gruselig umdekoriert. Verkleidet und mit blutig geschminkten Gesichtern fotografierten sich die Mädchen gegenseitig und hatten sehr viel Spaß dabei. Nach einem späten Imbiss, bereiteten wir unser Nachtlager und spielten gemeinsam das Werwolfspiel: jede Nacht passieren schreckliche Dinge, hinter welche die Dorfbewohnerinnen kommen müssen, denn es ist eine Werwölfin in den eigenen Reihen.

Girls' Day – Digitale Beauty Retusche mit Photoshop

Supermodels mit makelloser Haut, strahlenden Augen und weißem Zahnpastalächeln – die digitale Porträt-Retusche zählt zu dem grundlegenden technischen Handwerkzeug von Mediengestalterinnen und Fotografinnen. Auf dem Girls' Day 10 schärfte Teilnehmerinnen ihre Wahrnehmung und „prüfte“ Bilder aus den Medien auf ihre Echtheit. Die Mädchen waren beeindruckt als sie erfuhren, was technisch alles möglich ist. Sie verfremdeten und retuschierten ihre eigenen Porträtbilder. Die Augenfarbe wurde im Handumdrehen geändert, die Haut weicher gezeichnet und die Stimmung des Bildes verändert. Zum Abschluss resümierten die Teilnehmerinnen begeistert, in Zukunft werden wir Bilder in Magazinen mit anderen Augen sehen.



Benefiz-Leseaktion

Im Mädchentreff Leyla im November ein großer Lesemarathon statt. Im Vorfeld spendete die Buchhandlung Mayersche Droste Düsseldorf verschiedene Jugendbücher, darunter Klassiker wie „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“. Die Besucherinnen der Einrichtung lasen zwei Stunden lang die Lieblingsstelle aus ihren Büchern vor. Das Besondere dabei, jede vorgelesene Minute wurde mit einer Spende von einem Euro vergütet. So schafften es die Mädchen für ihren Mädchentreff 120 Euro zu „erlesen“. Um die Summe rund zu machen erhöhte Sterntaler e.V. den Betrag auf 500 Euro. Ein besonderer Dank geht an die Initiatorinnen Frau Merz vom Sterntaler e.V. und Frau Martina Manns von der Mayerschen Droste Düsseldorf.



„Anders Sein“ – Fotoaktion

Viele Mädchen haben Vorurteile gegenüber Lesben, Frauen mit einer Behinderung, Hartz IV Empfängerinnen oder Ausländerinnen mit Kopftuch. Teilnehmerinnen der Fotoaktion tauschten sich über Menschen aus, die „anders sind“. Im Anschluss inszenierten die Mädchen sich selbst als Person einer gesellschaftlichen Gruppe, die Vorurteilen ausgesetzt ist. Im Anschluss an das Photoshooting lernten die Teilnehmerinnen, mit Hilfe eines digitalen Nachbearbeitungsprogramms, die Bilder zu perfektionieren. Stolz druckten sie ihre Fotos am Ende des Tages aus.



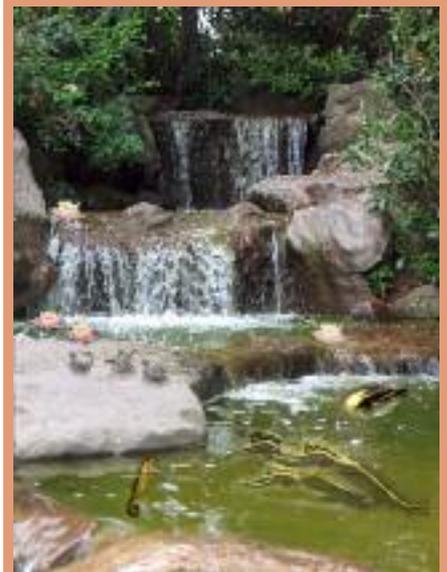
Fotoausstellung „DU BIST DEIN STAR“ im Stadtmuseum

Vom 17. Juni bis zum 1. Juli wurde im Geburtstagszimmer des Stadtmuseums Düsseldorf im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums von ProMädchen die Fotoausstellung „Du bist Dein Star“ des Mädchentreffs Leyla gezeigt. Weibliche Stars in Casting-Shows wie Germany's next Topmodel oder DSDS sollen vor allem sexy und extrovertiert sein. Es wird das Bild vermittelt, dass nur wer im Rampenlicht steht, etwas wert ist. „Du bist Dein Star“ war ein medienpädagogisches Fotoprojekt, das Mädchen dazu anregen sollte Castingstars zu hinterfragen. Die Mädchen wurden motiviert über sich selbst und ihre positiven Eigenschaften nachzudenken. Mit ihren Stärken wurden die Mädchen in Szene gesetzt und als ihr eigener Star von der Fotografin Monica Brauer abgelichtet.



Wahl zur Clubsprecherin

Zum ersten Mal wurde als Vertreterin der Mädchen für ein Jahr eine Clubsprecherin gewählt. Die Kandidatinnen präsentierten sich im Wahlkampf mit ihren Zielen. Innerhalb der Wahlwochen konnten die Besucherinnen ihre Stimme für ihre Wunschkandidatin abgeben. Justine wurde zur Clubsprecherin des Mädchentreffs Leyla gewählt.



Die Foto AG – in ganz Düsseldorf aktiv!

Die Mädchen der Foto AG zogen gemeinsam durch Düsseldorf und produzierten eigene Fotoserien an Orten, die sie noch nie zuvor besucht hatten. Sie suchten interessante Fotomotive am Flughafen, auf dem Friedhof, in der Moschee und vielen anderen spannenden Orten. Im Anschluss lernten die Mädchen, wie sie die Bilder am Computer nachbearbeiten können. Es entstanden besondere Momentaufnahmen, Fotocollagen und Gruppenfotos. Die schönsten Bilder der Foto AG wurden auch 2010 in einem Fotobuch abgedruckt und beim Sommerfest der Joseph Beuys Gesamtschule präsentiert. Die Foto AG findet bereits im dritten Jahr in Kooperation mit dieser Schule statt.

Leyla hat Zukunft

Der Mädchentreff – ein Ort voller Leben!

>>>



Ferienangebote im Mädchentreff Leyla

Die Mischung macht's! Auch in diesem Jahr gab es bei Leyla ein buntes Ferienprogramm mit spannenden Angeboten, bei denen Medien z.B. Video und Fotografie eine Rolle spielten. Mädchen gestalteten ihre eigene T-Shirts, erfanden Comic Fotogeschichten, erdachten eine Choreografie zu einem Tanzvideo oder befragten Passanten bei einer Straßenumfrage zum Thema „Wer ist dein persönlicher Star“. Mit viel Bewegung ging es in den Sommerferien weiter mit einer Fahrradtour am Rhein, Aktionsspielen im Volksgarten, Schwimmen im Freibad und Fußball kicken auf dem Rasen. Erlebnisreich trumpten die Herbstferien auf mit einer Kanufahrt auf dem Unterbacher See, dem HipHop Tanzworkshop „Kill the Beat“ und dem Besuch des Zentralschulgartens Düsseldorf, wo unsere Teilnehmerinnen Obst und Gemüse ernteten und anschließend eigenhändig Apfelsaft produzierten.

„Kling Glöckchen, kling“

Die Weihnachtsfeier im Mädchentreff war so, wie man sich eine Feier wünscht, mit guter Laune und natürlich viel Bescherung! In vorweihnachtliche Stimmung kamen die Mädchen bereits beim Basteln ihrer eigenen „Adventssäckchen“, beim Schmücken des Baumes, beim Backen der Plätzchen für das Fest und beim Verkleiden als Weihnachtsengel. Am Ende der Weihnachtsfeier wurde jedem Mädchen feierlich ihr Adventssäckchen mit herzlichen und persönlichen Worten überreicht.



Auf nach Köln...

Mit Besucherinnen des Mädchentreffs haben wir uns auf den Weg nach Köln gemacht. Gemeinsam erkundeten wir den Kölner Dom und die Altstadt. Viele der überwiegend muslimischen Teilnehmerinnen waren noch nie zuvor in Köln. Sie waren beeindruckt von der Größe und Mächtigkeit des Doms und interessierten sich für die Geschichte des bedeutsamen Wallfahrtsorts und seiner religiösen Bedeutung.



Mädchen beobachten Cybermobbing im Netz häufiger als Jungen.

Jede/r Vierte berichtet davon, dass sie/er schon mal mitbekommen hat, wie jemand über das Internet fertig gemacht wurde. Schulen fragten 2010 verstärkt das Präventionsangebot „Sicher ans Netz“ nach, nachdem es konkrete Vorfälle von Cybermobbing in den Klassen gab. So konnten 2010 zwölf Workshops an der Flora Realschule, der Montessori Hauptschule, der Bernburger Hauptschule und der Joseph Beuys Gesamtschule stattfinden. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Krause vom Projekt Jugendmedienschutz der AWO einen festen Kooperationspartner gewinnen konnten, der ein adäquates Angebot zeitgleich für die Jungen anbietet. Die geschlechtsspezifischen, medienpädagogischen Workshops „Sicher ans Netz“ sind in dieser Form einzigartig in Düsseldorf. Die Workshops können so in einem geschützten Rahmen stattfinden. Geschlechtsspezifisch werden Themen wie z.B. Sexismus, Pornografie im Netz, Cybermobbing, rechtliche Rahmenbedingungen, sinnvolle Schutzmaßnahmen vermittelt und Empathie für die Opfer gefördert.

Knuddels, MSN und SchülerVZ im Kinderzimmer: Hilfe – ich kenn mich nicht mehr aus?

Viele Mütter und Pädagoginnen kennen sich nicht mehr aus. Was machen Mädchen im Internet? Es bleibt eine diffuse Unwissenheit, was „dort“ mit den Mädchen passiert und welchen Gefahren sie ausgesetzt sind. Interessierte Frauen konnten im März und im November ein kostenloses Angebot von ProMädchen nutzen und sich auf den neuesten Stand bringen. In einem zweistündigen Fachvortrag vermittelte unsere Medienpädagogin ihnen vertiefende Informationen über die Weiterentwicklung des Internets, zu möglichen pädagogischen Schutzmaßnahmen, Interventionsmöglichkeiten und Hilfsangeboten.



Leyla Mädchen gewinnen bei der landesweiten Mitmachaktion im Web – Generation Zukunft

Wir sind die Zukunft weil, ...

Dazu nahmen Mädchen des Treffs Stellung und schrieben Statements zum Thema Drogenmissbrauch von Erwachsenen, Hartz IV und der Bildungspolitik in Deutschland. Wir sind besonders stolz, dass zwei Mädchen des Mädchentreffs als Gewinnerinnen der Mitmachaktionen im Web ausgesucht wurden. Die Freude über die Preise war groß.



Leyla auf dem Weltkindertag

Tatkräftig unterstützten uns Mädchen von Leyla am ProMädchen Stand auf der Rheinpromenade und zauberten wunderschöne Henna Tattoos auf die Hände der Besucherinnen des Kinderfestes. Außerdem wurden die Ergebnisse der Aktion „Generation Zukunft“ auf dem diesjährigen Weltkindertag präsentiert. In wochenlanger, liebevoller Detailarbeit sind lebensgroße Mädchenfiguren entstanden. Zwei Mädchen hatten sich mit dem Thema Mobbing beschäftigt und verbildlichten Gedanken der Täterin auf der Rückseite und Gedanken des Opfers auf der Vorderseite. Außerdem setzte ein Mädchen mit ihrer Figur ein Statement gegen Rassismus und eine andere kreierte eine Puppe zum Thema Sexismus.



Aktivitäten und Engagement

- Beteiligung am Aktionstag „Familiengeheimnisse: Kinder suchtkranker Eltern“, der Suchtfachberatung Caritas Düsseldorf in Kooperation mit dem ZeTT, Infostand und Fragebogenaktion zum Thema Ess-Störungen
- Schulung zur fachlichen Begleitung der multimedialen Ausstellung des Caritasverbandes „Klang meines Körpers“ im Rahmen der Kooperation der TeilnehmerInnen des AK Ess-Störungen des Gesundheitsamtes
- Teilnahme am Kinder-Kino-Fest im Rahmen der Kooperation AK Ess-Störungen und der Freizeiteinrichtung Rondell in Oberkassel. Gezeigt wurde der Film „Hungry Hearts“ mit anschließender Aufklärungs- und Informationsaktion zum Thema Ess-Störungen
- Teilnahme an der Adventskalenderaktion der Suchtfachberatung Caritas, in Kooperation mit dem ZeTT: textliche Gestaltung eines Kalendertürchens und Teilnahme am abschließenden Weihnachtsinfomarkt „Familiengeheimnisse“ mit einem Infostand und dem aktiven Angebot für Schülerinnen „Schutzengel basteln“
- Teilnahme bei der Eröffnung des Zentrums „Puls – lebe offen anders“
- Teilnahme beim Dankeschönfest des Trebecafés
- Teilnahme am Youtube Jugendwettbewerb gegen Ausgrenzung „361 Grad Respekt“
- Fachvortrag: Knuddels, MSN und Schüler-VZ im Kinderzimmer: Hilfe – ich kenn mich nicht mehr aus?
- Teilnahme an der ExpertInnenrunde: Fachaustausch „Gewalt gegenüber Frauen – Klischee oder eine gesellschaftlich oft übersehene Realität“
- mit unterschiedlichen Workshops Beteiligung beim Programm des Internationalen Frauentages vom Gleichstellungsbüro Düsseldorf
- Beteiligung an der interaktiven Ausstellung „Rosenstraße 76“ zum Thema häusliche Gewalt.
- „Markt der Möglichkeiten“ (Studienseminar für Lehrämter)
- Brief an den Deutschen Bundestag: Empörung über vorgelegtes Sparpaket und sozial unausgewogene Maßnahmen
- Beteiligung an der interaktiven Pressekonferenz WenDo in der Frauenberatungsstelle, Selbstbehauptungs- und Verteidigung von Frauen für Frauen und Mädchen
- Teilnahme am Fachtag des Paritätischen „Kooperationen, Verbünde, Vernetzung“
- Fachhochschule Düsseldorf – Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Seminar von ProMädchen und Marita Wenzel „Um ein Kind zu erziehen bedarf es eines ganzen Dorfes“
- Spendenübergabe auf der Bühne am Burgplatz am Japan Tag Düsseldorf durch den Japanischen Club Düsseldorf e.V.
- Tage des Kriminalopfers: „Zivilcourage“ Veranstaltung in der Kirche in der City, der Fachgruppe Opferschutz mit Beteiligung von ProMädchen
- LAG Mädchenarbeit in Genderzeiten, Salon zum Thema „Was kommt nach Genderzeiten“
- Fachtagung vom DPWV „Verbünde und Vernetzung“ in Düsseldorf
- Marktplatz – Düsseldorf gewinnt in der Turbinenhalle der Stadtwerke
- Gespräch im AK Frauenpolitik im Landtag Düsseldorf
- Gespräch FDP zum Thema Präventionsarbeit im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Landtag

Landesweite Mitmachaktion im Web – Generation Zukunft: Dazu nahmen Mädchen des Treffs Stellung und schrieben Statements zum Thema Drogenmissbrauch von Erwachsenen, Hartz IV und der Bildungspolitik in Deutschland.



MultiplikatorInnen, Kooperationen und Netzwerke

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren ReferentInnen, die vor Ort in Schulen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Schulsozialarbeiterinnen, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...

- GHS Bernburger Straße
- GHS Montessori
- Katholische Hauptschule St. Benedikt
- Flora Realschule
- GGS Helmholzstraße
- Joseph-Beuys-Gesamtschule
- GHS Rather Kreuzweg
- GHS Benrath
- GHS Dumont Lindemann
- GHS Emil-Barth-Straße
- GHS Adolf Reichwein
- Dieter-Forte-Gesamtschule
- Mosaik Förderschule
- Katholische Hauptschule Itterstraße
- Matthias-Claudius-Schule, Blücherstraße
- Leibniz Gymnasium Düsseldorf
- St. Ursula Gymnasium
- Realschule Florastraße
- Hulda Pankok Gesamtschule
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Beratungsstelle Gewalt in Familien
- Düsseldorfer Zentrum für Ess-Störungen
- Dreiklang
- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf
- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F.
- Caritas Fachstelle Sucht
- Jugendgerichtshilfe
- Polizei Düsseldorf
- Grundschule Helmholzstraße
- Puls – lebe offen anders
- ZeTT Jugendinformationszentrum
- Jugendfreizeiteinrichtung Rondell
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf

- Frauenbüro Düsseldorf
- Haus des Kindes, Schmiedestraße
- Internationales Frauenhaus
- Trebecafé
- Zakk
- Auswege der AWO-Fachstelle für jugendliche Misshandler
- AWO ambulante Jugendhilfe
- St. Raphael Haus
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- Medienzentrum Rheinland
- Fachstelle für Gewaltprävention
- AWO Familienglobus gGmbH, Michael Krause – Projekt Jugendmedienschutz

Fachtag, Fortbildungen, Veranstaltungen

Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen haben sich auch in 2010 vielfältig weitergebildet und bei Fachtagen engagiert:

- Landesweite Fachtagung der Fuma: Jugendlich + Wandel = Identität, Geschlechterrollen im Wandel gesellschaftlicher Prozesse im Landesjugendamt Rheinland Köln
- Fachtag „Gewalthandelnde Mädchen“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW
- Fachtag häusliche Gewalt des Kinderschutzbundes Düsseldorf
- GMK Fachtagung „kreativ und riskant!?“ Kinder und Jugendliche medienaktiv – Jugendmedienarbeit aktuell
- Virtuelle Welten: Mädchen bewegen sich im Netz – Landesverband Rheinland
- LAG Mädchenarbeit in Genderzeiten, Salon zum Thema „Was kommt nach Genderzeiten“
- 10 Jahre Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)
- ProMädchen Fortbildung für Pädagoginnen WenDo – Selbstverteidigung- und Selbstbehauptungstraining
- Fortbildung „Zwangsheirat“ der agisra e.V.
- Weiterbildung zur „Fachberaterin für

Psychotraumatologie“, Zentrum für Psychotraumatologie Kassel

- Trainingsupdate Wendo
- Kreative Kinder- und Jugendlichentherapie, Zukunftswerkstatt therapie kreativ, Neukirchen Vluyn
- Systematische Körperbildarbeit, Zukunftswerkstatt therapie kreativ, Neukirchen Vlyn
- Advanced Energy Psychology nach Fred Gallo

Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

- AG nach § 78 KJHG „Beratungsstellen“
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AG Unterbringung
- AG „Vorstand“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Schule“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf
- Fachausschuss „Frauen“ im DPWW Landesverband NRW
- FrauenMädchenNetz NRW / Frauengipfel
- Frauenforum Düsseldorf
- KOOK 3, städtischer Koordinierungskreis im Stadtbezirk 3
- LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.
- LAG Mädchenarbeit NRW
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW



Danke!

(für Spenden, Rat und Tat)

Spendengelder benötigen wir unter anderem, um Eigenanteile für Präventionsangebote finanzieren zu können. Zum Beispiel für WenDo-Kurse, in denen Mädchen unter anderem lernen, wie sie sich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen können. Für Theaterprojekte zu gesellschaftlich relevanten Themen. Für sexualpädagogische Projekte, in denen Mädchen über Themen wie Liebe und Freundschaft sprechen können und gleichzeitig Grenzüberschreitungen und die Verrohung der Sprache thematisiert werden.

Außerdem auch für Projekte zur Prävention von Ess-Störungen, die das Selbstbewusstsein von Mädchen fördern und ihnen ein Gefühl für ihre Talente und Stärken geben. Aber auch für medienpädagogische Angebote zur Sicherheit im Internet, die ein wichtiger Teil der Arbeit im Mädchentreff Leyla sind.

In jedem Jahr wieder müssen wir einen Anteil der Kosten für diese wichtige Arbeit selbst aufbringen.

Dabei hilft uns Ihre Spende sehr!

Herzlich danken wir allen, die ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützt haben:

• Regine Windisch • Frau Boettger-Müller
 • Susanne und Jens Pommer • Pauline Denecke – Grafik Design • die SIGMA-TAY Arzneimittel GmbH • Dr. Gottfried Dürr
 • der SJD Die Falken • Jürgen Magh und der Vater-Kind-Gruppe Neuss • Myriam Thyes

• Heinrich Hellmich aus Duisburg • der Flughafen Düsseldorf GmbH • der Deutschen Bundesbank • der Ärztin Christiane Müssig-Ewig • Elisabeth Boje • Beate Duchardt
 • Berit Greife • Regine Stachelhaus • Ilona Armknecht • Hannelore und Matthias Koch
 • Dr. Sabine Boos • Hans-Joachim Gewohn
 • Gerhard Leyendecker von C&A • Claudia und Bernhard Banowski • Klaus Loehrlein
 • Elisabeth Weber aus Hilden • Regine Stachelhaus aus Herrenberg • Sieglinde Lehmann • der Anteon Immobilien GmbH
 • Dr. Bernhard Piltz • Meike Holzschneider

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:

• dem E-Plus Team und der lankfeld public relations gmbh für das Sponsoring von zwei SIM-Karten mit Handys
 • Sterntaler e.V., die uns schon lange und regelmäßig unterstützen
 • Frau Martina Manns von der Buchhandlung Mayersche Droste Düsseldorf für die Vorleseaktion im Mädchentreff Leyla
 • Klaus Hilger und dem Verein Aktion Kinderhilfe für die regelmäßige finanzielle Unterstützung
 • Dr. Jutta Fleckenstein, die sich statt Geburtstagsgeschenken Spenden für ProMädchen wünschte – und ihre Gäste spendeten fleißig
 • der Grundy UFA TV Produktions GmbH aus Potsdam Babelsberg („Verbotene Liebe“), für die finanzielle Unterstützung
 • der NOIKA GmbH Unternehmenskommunikation aus Ratingen, die im Mädchentreff Leyla eine sehr großzügige Weihnachtsspende überreichten
 • dem Kabarettisten Volker Pispers für seine regelmäßige finanzielle Unterstützung und die jährlich durchgeführte Benefizveranstaltung
 • dem zakk für die Organisation und Durchführung der Benefizveranstaltung
 • dem Japanischen Club Düsseldorf e.V. und

Frau Uchima für die großzügige Spende, die beim Japantag im Mai 2010 für ProMädchen gesammelt wurde

• Bodenbelag Koch GmbH & Co. KG, die uns Arbeitskosten für die Verlegung des Bodenbelags bei Leyla gespendet haben
 • Frau Lohaus von der Buchhandlung Gossens, die uns für den Mädchentreff Leyla viele Schul- und Arbeitsbücher für die Hausaufgabenhilfe überlassen hat
 • Herrn Achim Schroers von der Monkdata GmbH aus Mönchengladbach, der bei uns als „Computerfeuerwehr“ im Einsatz war
 • dem Künstler Uli Czysch für die Nana
 • dem DM-Drogerie Markt am Karlsplatz und Frau Philip, die uns umfangreiche Kosmetik für Workshops in unserem Mädchentreff überlassen haben
 • Daisy Latussek und Silke Schlösser, die uns den Erlös des Wurstverkaufs, den sie bei der Fussballweltmeisterschaft durchführten, gespendet haben
 • The International Club of Düsseldorf e.V., die einen großzügigen Geldbetrag für ein Medienpräventionsprojekt gespendet haben
 • Dr. Ariane Küster für die Wertschätzung unserer Arbeit und die großzügigen Spenden
 • der MGB Metro Group Buying und Frau Lax vom Betriebsrat für die großzügige Spende aus dem Musterverkauf
 • Gerti Aring, die nicht mehr ehrenamtlich bei uns arbeitet. Wir danken ihr für die vielen Jahre, in denen sie uns ehrenamtlich unterstützt und tatkräftig zur Seite gestanden hat
 • JMC Technologieberatung Duisburg, die uns unsere Domain zur Verfügung stellt
 • der Druckerei Sieben aus Korschenbroich für den Druck unseres Jahresberichts und der ProMädchen Zeitung



Mädchen-beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Hüttenstraße 32
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

zur Mädchenberatungsstelle:

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715

Bus: 725

zu Fuß: 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“

Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

zum Mädchentreff Leyla

Straßenbahn: 715, 701 bis „Luisenstr.“ und alle Bahnen bis „Berliner Allee“

zu Fuß: 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team

Grafik-Design: Pauline Denecke

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1.300

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500

Düsseldorf, Juni 2011

Das Team 2010



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation des Verbandes



ProMädchen

Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

